(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 219. Mittwoch, den 19. September 1900.

Der obligatorische Neunuhr-Ladenschluß,

der am 1. Oktober in Kraft tritt, wird voraussichtlich nicht nur für die Physiognomie der Straßen, sondern auch für das ganze Erwerbsleben Thorns einschneidende Veränderungen zur Folge haben. Ist es den Einzelnen seiner Zeit schon recht schwer geworden, sich an die strengen Bestimmungen der Sonntagsruhe zu gewöhnen, so wird es für weite Kreise der Bevölkerung noch viel schwieriger werden, sich mit der neuen Ordnung der Dinge hinsichtlich des Geschäftsverkehrs in offenen Verkaufsstätten abzufinden. Nach der jüngsten Novelle zur Reichsgewerbeordnung müssen im ganzen deutschen Vaterlande vom 1. Oktober ab alle offenen Verkaufsläden um 9 Uhr Abends geschlossen werden; nur an vierzig Abenden sind nach örtlicher Bestimmung Ausnahmen zulässig und das Offenhalten bis 10 Uhr gestattet. An den übrigen 325 Abenden ist jedoch der Ladenschluß um 9 Uhr obligatorisch. Nun giebt es eine Reihe von Geschäften, die seit Jahren gewohnt sind, früher zu schließen; diese werden von dem neuen Gesetze nicht betroffen, dagegen wird die große Reihe von Geschäften mit Nahrungs- und Genußmitteln, nothwendigen Gebrauchsgegenständen für das tägliche Leben ꝛc. sehr stark darunter leiden. Es ist leicht zu sagen, man müsse sich daran gewöhnen, seine Bedürfnisse vor Ladenschluß einzukaufen, aber Gewohnheiten, die man seit Jahren, fast von Kindesbeinen an geübt hat, so plötzlich aufzugeben, wird Vielen doch recht schwer fallen. Man denke an das große Heer der Unverheiratheten, die gewöhnt sind, wenn sie von der Werkstatt, aus dem Geschäft, aus den Bureaux kommen, auf dem Nachhausewege beim Bäcker, Schlächter oder Kaufmann ihr Abendbrod sich groschenweise einzukaufen. Wenn sie sich bis nach dem neunten Glockenschlag verspäten, sind sie gezwungen, in die Kneipen zu gehen und über ihre Verhältnisse hinaus Ausgaben zu machen. Ist ein Raucher nicht mit Cigarren versehen — nach 9 Uhr wird er kein Cigarrengeschäft mehr offen finden und nur bei dem Gastwirth mit dem dort üblichen Preisaufschlag eine Cigarre erstehen können. Brauchte man, um in Gesellschaft zu gehen, noch spät eine neue Krawatte oder Handschuhe, so konnte man in den vielen kleinen, auch nach 10 Uhr noch offenen Geschäften seine Einkäufe machen. Das wird nach dem 1. Oktober aufhören, und Mancher wird aus solchen und ähnlichen Anlässen noch oft in Verlegenheit und Bedrängniß gerathen. Nur die Kneipen dürfen bis in die Nacht hinein geöffnet bleiben, und diese werden durch das neue Gesetz sicher einen großen Aufschwung erfahren. Die vielen Handlungsgehilfen und Lehrlinge werden die durch den allgemeinen Ladenschluß gewonnene freie Zeit wohl meistens in den Restaurants und auf der Straße zubringen; daß dies für sittlich und wirthschaftlich Schwache mancherlei Gefahren mit sich bringt, liegt auf der Hand. Die Straßen selbst werden freilich durch den neuen Wandel viel an ihrer Anziehungskraft einbüßen. Die Hauptverkehrsstraßen, die des Abends oft nach 10 Uhr den größten Theil ihrer Beleuchtung von den zahlreichen erhellten Schaufenstern erhielten, werden von 9 Uhr ab in vorstädtisches Dunkel gehüllt sein, denn wie spärlich die Straßenbeleuchtung Seitens der Stadt ist, kann man schon jetzt allnächtlich wahrnehmen. Wer sich ein Bild davon machen will, wie die Breite-, Elisabeth-, Culmer- und Schuhmacherstraße künftig nach 9 Uhr Abends aussehen werden, der wandere einmal Sonntag Abends durch die Straßen. Todt und reizlos ist ihr Aussehen, wenn die Geschäfte geschlossen sind, wenn die aus ihnen auf die Straßen fallenden Lichtstrahlen fehlen und die Schaufensterauslagen dunkel oder verhängt sind. Eine Reihe von Geschäften werden die nachtheiligen Folgen des neuen Gesetzes bald verspüren. Die Rückwirkung auf das hiesige Geschäftsleben wird dann nicht ausbleiben, und manche Ladenbesitzer werden sich veranlaßt sehen, ihr Personal durch Entlassungen zu verringern. Es heißt daher, den Bogen zu straff spannen, wenn hier und da unter den Handlungsgehilfen Bestrebungen sich geltend machen, den obligatorischen Geschäftsschluß bereits auf 8 Uhr festzusetzen. Eine der gewiß nicht erwünschten Folgen einer solchen Beschränkung der Geschäftszeit würde vielfach eine Reducirung des Geschäftspersonals sein. Wirthschaftlich wird auch ins Gewicht fallen, daß durch den frühen Geschäftsschluß der Verbrauch an Gas und elektrischem Licht erheblich nachlassen wird. Kurzum, die neue Einschränkung des Geschäftsverkehrs ist geeignet, die schon stille Geschäftszeit noch mehr herabzudrücken. Daran werden die vierzig Ausnahmeabende nicht viel ändern, an denen ein längeres Offenhalten der Läden nach Bestimmung der Ortsbehörden zulässig ist. Noch sind diese Ausnahmeabende nicht festgesetzt, weil, wie wir hören, die Wünsche der Vertreter der verschiedenen Handelsbranchen sich hier vielfach entgegenstehen und dürfte es für die Behörde nicht leicht sein, einen goldenen Mittelweg zu finden. Wenn aber die Ausnahmen festgelegt sind, wie soll der Geschäftsmann, wie das kaufende Publikum sich die vierzig Abende merken? Das wird eine harte Nuß für die Gedächtnißkunst sein, vielleicht empfiehlt es sich da, ein Preisausschreiben an alle Dichter und Gedächtnißkünstler Deutschlands zu erlassen für ein artiges, leicht zu erlernendes Gedichtchen, in dem die vierzig Ausnahmeabende praktisch an einander gereiht sind. Aus der seligen Schulzeit wird Manchem der lateinische Memorirvers noch im Gedächtniß haften: „Viele Wörter sind auf — is Masculini generis." Vielleicht reimt Jemand darauf: „Viele Tage voll Genuß, Haben Zehnuhr-Ladenschluß." Die „jungen Leute" aber, denen diese Einschränkung ihrer Freizeit wenig passen dürfte, werden darauf entgegnen: „Viele Tage voll Verdruß ꝛc. ꝛc."

Aus der Provinz.

* **Culm**, 15. September. Gestern Abend fand eine Protestversammlung gegen die Ablösung der Culmer Elocation statt. Die Versammlung war von über 100 Hausbesitzern und Besitzerinnen besucht, welche folgende Resolution annahmen: „Den beiden hierher entsandten Bezirksgerichtsdirektoren vom Bezirksausschuß soll in erster Reihe erklärt werden, die Elocation beizubehalten. Falls jedoch der Bezirksausschuß die Ablösung beschließt, wird von den Elocationsberechtigten nicht die Entschädigung der 33fachen Revenuen und 15fachen Kuhweidengelder — reducirt: der fast 12fache Betrag der Gesammtsumme — angenommen, sondern der 25fache Betrag der baaren und Kuhweidenentschädigung insgesammt verlangt werden. — Das gesammte Elocationsvermögen beträgt 1 700 000 Mk., der 25fache Betrag der Entschädigung würde etwa 1 200 000 Mk. betragen, mithin blieb, so führte Herr Rechtsanwalt Knorr aus, dem Magistrat noch eine halbe Million. Eine Klage insgesammt wurde der hohen Proceßkosten wegen (ca. 20—30 000 Mk.) für nicht angebracht erklärt, jedoch wird ein jeder Hausbesitzer für seine Summe selbst den Klageweg beschreiten, woraus sich aus dem ersten Ergebniß das Resultat für die anderen ergeben soll.

* **Elbing**, 16. September. Von der elektrischen Straßenbahn wurde heute Mittag 12½ Uhr der 6jährige Sohn des Ober-Postassistenten Klose in der Königsbergerstraße überfahren und getödtet. Ueber den bedauernswerthen Unfall wird uns folgendes Nähere mitgetheilt: Der 6jährige Erich Klose besuchte seit Ostern d. Js. die Vorschule des Gymnasiums. Als er heute Mittag aus der Schule kam, spielte er auf dem Heimwege mit seinen Mitschülern. Oberhalb des Wehser'schen Grundstücks in der Königsbergerstraße lief er plötzlich vom Bürgersteig der Mitte der Straße zu. Im selben Augenblick kam ein nach der Stadt fahrender Wagen der Straßenbahn herangerollt. Dem Wagenführer, dem keine Schuld beizumessen ist, war es unmöglich, den Wagen rechtzeitig anzuhalten. Der Knabe wurde umgeworfen und kam mit dem Kopf unter den Schienenräumer, der ihm hinter dem linken Ohre auf eine kreisrunde Fläche von ungefähr 15 Centimeter Durchmesser die Haut abriß und den Schädelknochen eindrückte, sodaß ein bis zum Scheitel reichender Riß entstand. Ein Arbeiter der Firma Schichau, Namens Ehlert, brachte das todtwunde Kind zu dem nächsterreichbaren Arzt, Herrn Dr. Weiß am Alten Markt. Derselbe konnte jedoch nicht mehr helfen und mußte sich auf eine Reinigung der Wunde beschränken. In wenigen Minuten verließ das Leben den Körper des Kindes, ohne daß der Knabe noch einmal zu Bewußtsein gekommen war. An sonstigen Verletzungen war außer einigen Hautabschürfungen nichts zu finden. Die beklagenswerthen Eltern konnten in der Wohnung des Arztes nur noch den Leichnam ihres Lieblings in Empfang nehmen.

* **Dt. Eylau**, 16. September. In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der zwischen dem Magistrat und der Garnison-Verwaltung hierselbst geschlossene Vertrag betreffend den Verkauf eines Terrainstückes von dem der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke Dt. Eylau Band XVII Blatt 600 zum Bau des Artillerie-Kasernements seinem ganzen Inhalte nach genehmigt. Der Kauferlös von 7 200 Mk. soll dem städtischen Kapitalfond zugeführt werden. In der Angelegenheit betr. den Ankauf eines zur Gräflich von Finkensteinschen Forstverwaltung gehörigen Waldtheils, des sogen. kleinen Wäldchens beschloß die Versammlung, das gesammte Kaufobjekt für den Betrag von 165 000 Mark zu erwerben, wenn der Graf von Finkenstein in den Verkauf desjenigen Terrains, welches er zum Neubau einer Försterei vom Verkauf auszuschließen wünscht, willigt. Unter dieser Bedingung ist die Versammlung auch damit einverstanden, daß die Försterei Kl. Werder bis 1. Oktober 1902 der Forstverwaltung Schönberg unentgeltlich zur Benutzung überlassen wird; ebenso wird auch die Benutzung des nach der Ablage führenden Weges bewilligt.

* **Neustadt**, 15. September. Der Sextaner Alfred Frese von hier, der vor Kurzem verschwunden war, ist gestern Vormittag in Praust als er bei einem Lehrer um eine Gabe ansprach, ermittelt und seiner Mutter wieder zurückgeführt worden. Der Junge war am Tage, bevor er das Weite suchte, in der Schule vier Plätze zurückversetzt worden. Dies konnte sein Ehrgefühl nicht ertragen. Er hatte viel von dem Burenkrieg gehört. Er glaubte bei den Buren ein besseres Loos zu finden und hatte daher beschlossen, nach Südafrika auszuwandern. Um nun auch die nöthige Geldsumme für die Reise zu haben, hatte er seine Sparbüchse entleert und dann den Bahnhof aufgesucht, eine Fahrkarte bis Danzig und später bis Praust gelöst und die Reise angetreten. In Praust war seine kleine Baarschaft zu Ende gegangen. Von Hunger getrieben, hatte er durch Almosen sein Dasein gefristet. Der Kleine wäre wohl noch weiter gewandert, wäre die Klassenmütze nicht zum Verräther geworden, die dem Prauster Lehrer Veranlassung zum Nachforschen gab.

Thorner Nachrichten.

Thorn, den 17. September 1900.

? [Kriegerverein-Thorn.] Die Hauptversammtung fand am Sonnabend, den 15. d. Mts. statt. Der Vorsitzende Herr Hauptmann Maercker eröffnete die Versammlung um 8¼ Uhr. Er verlas ein Schreiben des Königlichen General-Kommandos des 17. Armeecorps, wonach Sr. Majestät der Kaiser dem Verein aus Anlaß des 25jährigen Stiftungsfestes einen Fahnenschmuck, bestehend aus einem Fahnenband in den preußischen Farben und einen mit dem preußischen Wappen versehenen Fahnennagel, Allergnädigst verliehen haben. Seiner Majestät wird für diesen außergewöhnlichen Gnadenbeweis durch ein dreimaliges, allerseits von Herzen kommendes Hoch gedankt. — Die dem Verein aus Anlaß der Feier von den auswärtigen Vereinen gewidmeten Fahnennägel lagen zur Ansicht aus. — Der Stärke-Rapport weist 10 Ehren- und 344 ordentliche Mitglieder nach, wovon 14 der Sterbekasse nicht angehören. 3 Kameraden wurden neu aufgenommen, Kamerad Rabkowski ist in Folge Verzuges ausgeschieden und Kamerad Suder ist gestorben. Das Andenken des letzteren wird durch Erheben von den Sitzen

Per Photographie.

Skizze von Julius Walter.

(Nachdruck verboten.)

Privatdocent Dr. Woerl hatte den ehrenvollen Ruf als Professor nach M. wegen seines bedeutenden Wissens vollauf verdient. In der Gesellschaft aber, die ihn wegen seines selbstlosen, herzlichen Wesens gern sah, bewegte er sich schüchtern und unbeholfen. Dazu passirten ihm in seiner Zerstreutheit Dinge, die den herzlichsten Stoff für die „Fliegenden" geliefert hätten.

In der kommenden Nacht wollte Dr. Woerl per D.-Zug nach M. abreisen. Alle Abschiedsbesuche, -essen und andere Ehrungen waren erledigt, auch alle Sachen gepackt und expedirt. Es galt heute nur noch die letzten, wichtigen Papiere zu ordnen, die er nicht aus der Hand zu geben wagte. Aber, was andere Sterbliche in einer Stunde besorgt hätten, war für den unbeholfenen Gelehrten eine unendlich schwere Arbeit. Auf dem Schreibtisch, dem andern Tisch in der Mitte des Zimmers den Stühlen, den Sesseln, der Chaiselongue, der Erde, überall lagen Papiere verstreut, in deren Mitte hilf- und rathlos der arme Doktor saß. War auch die Mittagsstunde noch nicht gekommen, so faßte ihn doch schon jetzt geheimes Grauen, nicht rechtzeitig fertig zu werden. Unentschlossen, prüfend studirte er ein Papier nach dem andern; hatte er nach vielem Ueberlegen endlich eins als werthlos auf den Boden geworfen, hob er es sicher nach einiger Zeit wieder auf, um es schnell, sich vor sich selbst entschuldigend, unter die andern Papiere zu stecken.

Da fiel ihm seine eigene Photographie in die Hände. Erstaunt monologisirte er: „Hm. Wie kommt die hier her? . . . Das muß doch seinen Zweck haben? . . . Hm? . . . Ach so! richtig! bald hätte ich's doch vergessen."

Schnell setzte er sich an den Tisch, um auf das Bild eine kurze Widmung an seinen geliebten Lehrer Prof. U. zu schreiben, der ihn beim Abschied noch darum gebeten hatte. „Um ein freundliches Angedenken bittet Ihr Sie hochverehrender Paul Woerl."

Prüfend überflog er noch einmal das Geschriebene. „Nicht ganz korrekt. Hätte anders abgefaßt werden müssen. Aber ich habe kein anderes Bild mehr da . . . Na, 's geht vielleicht auch 'mal so. Nun ein Couvert."

Beim Suchen fiel sein Blick auf eine Visitenkarte. Er seufzte tief auf und schrieb dann als Adresse: Fräulein Else Minzen. Hier. Goethestraße 12 I.

Schon wollte er das Bild einstecken, als er seinen Irrthum bemerkte. „Gott sei Dank, daß ich das noch gesehen habe," dachte er. „Was hätte wohl Fräulein Minzen zu dieser Dreistigkeit, wie sie es doch auffassen müßte, gesagt?"

Zum Glück fand er nach einigem Suchen noch ein Couvert und begann von Neuem die Adresse zu schreiben; aber seine Gedanken waren noch zu sehr mit seiner Herzensdame beschäftigt, als daß er über die ersten Worte hinausgekommen wäre. Gestern hatte er wohl für immer von ihr Abschied genommen. „Es geschieht mir schon ganz recht, daß ich so weg muß, warum habe ich auch nicht den Muth dazu? Wenn sie doch nur deutlicher gewesen wäre, daß ich wüßte, was sie von mir denkt. Ja, sehr freundlich war sie ja immer. Aber gerade das kann auch ein Argument des Gegentheils sein. Damen sollen zurückhaltend sein, wenn sie lieben. Das ist ja auch ganz verständlich . . . Wenn sie doch nicht so ganz allein stände. Mit so einem Vater könnte man schon eher einmal reden. Und ihr Reichthum! Wie viele Bewerber hat sie! Da wird sie auch gerade auf mich warten."

Er seufzte verzweifelt wieder einmal auf und starrte trostlos vor sich hin. „Ist das hier schwül. Nicht zum Aushalten! Er erhob sich und öffnete das Fenster. Da jubelte ihm aus dem Garten der Frühling entgegen. Bei seiner Liebe für die Natur ließ sich Dr. Woerl gern vom Lenz umstricken, schaute das knospende Grün, lauschte dem Flöten der Amseln, träumte von einem Glück, sich zu Zwei'n an den Schönheiten der Natur zu laben, und vergaß vollständig die noch zu ordnenden Papiere.

Plötzlich traf der Schlag einer nahen Thurmuhr sein Ohr.

„Schon eins?! Da sollte ich ja bei Fritz sein".

Eilig machte er sich zum Gehen fertig, weil er wußte, wie ungern sein Freund wartete. Schon hatte er die Klinke in der Hand. „Halt, das Bild!" Hastig drehte er sich um, steckte die Photographie in das Couvert, das vor ihm auf dem Schreibtisch lag, schloß es, klebte schnell, achtlos eine Freimarke darauf, stürmte die Treppe hinunter, warf den Brief in den nächsten Kasten und sprang auf den gerade vorüberfahrenden Motorwagen . . .

„Ganz famoses Diner! Essen superb, Weine exquisit, Stimmung köstlich . . . Fritz ist doch ein raffinirter Gourmé," sagte sich Dr. Woerl, als er in heiterster Laune, ein flottes Liedchen auf den Lippen, gegen 6 Uhr wieder in sein Arbeitszimmer trat. „'n bischen spät geworden. Ach was; werde schon fertig. Schlimmstenfalls wird's eben so eingepackt," und sorglos warf er seinen Hut auf ein Fauteuil und trat zum Schreibtisch. Er fühlte sich wohl und sicher wie ein junger Lebemann. „Jetzt müßte ich meiner Else gegenübertreten können; die sollte über den feurigen Anbeter erstaunt sein."

Da fiel sein Blick auf den Tisch, das frohe Lächeln verschwand im Nu von seinen Zügen und die Hand griff etwas unsicher noch einem Couvert, auf dem nichts weiter stand als: Herrn Professor Dr. . . . .

„Heiliger Gott! Verwechselt! Das kommt davon. Was gehen mich alten Esel auch Liebesgedanken und Lenzgefühle an!" Der Schreck hatte ihn so gepackt, daß er sich setzen mußte. „Hab' noch 'ne Marke drauf geklebt und nichts gesehen! . . . Was ist denn da zu thun? Sie hat's ganz sicher schon. Was soll sie dazu sagen; sie kennt ja gar nicht den Kausalzusammenhang der Dinge! Sie wird mich für frech oder für verrückt halten."

Der Schweiß trat ihm auf die Stirn; rathlos schaute er auf das Couvert.

„Ich muß ihr schreiben; ihr den Zusammenhang erklären; sie um Verzeihung bitten."

Hastig schaute er in seinen Papieren nach einem Bogen, suchte und fand keinen. „Ich muß doch noch einen Briefbogen haben. Nur hübsch langsam, nicht so aufgeregt."

Er suchte noch einmal und bemühte sich recht ruhig zu bleiben, aber es half nichts; nirgends war ein geeigneter Bogen zu entdecken.

„Auch das noch! Ich kann doch nicht meine Visitenkarte nehmen?"

geehrt. — Die dem Verein aus Anlaß des 25jährigen Stiftungsfestes von Behörden und Privaten sehr zahlreich zugegangenen Telegramme und Zuschriften gelangen durch den Vorsitzenden zur Verlesung. Derselbe nahm dabei Veranlassung, das ausgezeichnete Verhalten der Kameraden während des Festes lobend hervorzuheben und Allen, welche zu dem allseitig befriedigenden Verlauf beigetragen haben, besten Dank auszusprechen. Diejenigen Kameraden welche dem Verein länger als 25 Jahre angehören und das für dieselben gestiftete Ehrenabzeichen noch nicht erhalten haben, werden ersucht, sich bei der nächsten Hauptversammlung zur Empfangnahme einzufinden. — Das Dankschreiben des Krieger-Vereins Briesen für die Geleitung des Kameraden Borczekowski zur letzten Ruhestätte wird bekannt gegeben. — Kamerad Fucks beleuchtet in kurzen Worten die Entwickelung des Kriegervereinswesens in den letzten 25 Jahren, gedenkt dabei des früheren Vorsitzenden, Landgerichts-Direktors Schulz und des gegenwärtigen, Hauptmann Maercker, welche für die Kriegervereinssache Hervorragendes geleistet haben und bringt diesen ein dreifaches Hoch, in welches die Kameraden kräftig einstimmen, worauf Herr Maercker mit der Versicherung, daß er in der Thätigkeit für das Kriegervereinswesen im Allgemeinen und für den Krieger-Verein Thorn im Besonderen seine schönste Lebensaufgabe findet und dafür seine beste Kraft einsetzen wolle, den Kriegerverein Thorn hochleben ließ. — Zum Schluß legte der Vorsitzende den Kameraden an's Herz, das Jahrbuch des Deutschen Kriegerbundes recht fleißig zu kaufen und zu verbreiten, damit der Hauptzweck des Unternehmens, einen recht hohen Reingewinn, welcher zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der Vereinsmitglieder bestimmt ist, zu erzielen, erreicht werde. Der Inhalt dieses Kalenders ist bei dem billigen Preise von 50 Pfennig so reichhaltig und praktisch, daß das Büchlein in keiner Familie fehlen dürfte.

*, [Strafkammersitzung vom 17. September 1900.] Zur Verhandlung standen 6 Sachen an. In der Ersteren betrat der Arbeiter August Schindler aus Gramtschen die Anklagebank. Schindler war beschuldigt, seine Ehefrau in 2 verschiedenen Fällen mißhandelt und, nachdem diese der Staatsanwaltschaft von der Mißhandlung Anzeige erstattet und Strafantrag gestellt hatte, seine Ehefrau durch Drohungen mit Todtschlag zu nöthigen versucht haben, den Strafantrag zurückzunehmen. Da die Ehefrau des Angeklagten, als einzige Belastungszeugin ihr Zeugniß im gestrigen Termine verweigerte, so mußte Angeklagter freigesprochen, bezw. das Verfahren gegen ihn eingestellt werden. — In der zweiten Sache handelte es sich um ein gerichtliches Nachspiel, das sich aus dem Strafproceß gegen den praktischen Arzt Dr. Pilatowski aus Culmsee wegen wissentlich falscher Ausstellung eines ärztlichen Attestes herausgebildet hat. Dr. Pilatowski wurde in jenem Strafproceß des gedachten Vergehens für schuldig befunden und, wie den Lesern noch in Erinnerung sein wird, zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Strafe wurde darin gefunden, daß Dr. Pilatowski auf Ansuchen der Arbeiterfrau Marianna Bartoszynski geb. Pokornecki aus Pluskowenz ein Attest über Mißhandlungen ausstellte, welche der Lehrer Gorski der Tochter der Bartoszinski bei Ausübung des Züchtigungsrechts in der Schule zugefügt und die Dr. Pilatowski erheblich schlimmer dargestellt hatte, wie sie thatsächlich gewesen sind. In jenem Strafproceß wurde neben anderen Zeugen auch die Mutter des gezüchtigten Kindes, die bereits genannte Arbeiterfrau Bartoszynski eidlich als Zeugin vernommen. Als solche bekundete sie, daß sie ihre Tochter, nachdem diese von der Schule nach Hause gekommen sei, untersucht und gefunden habe, daß der rechte Arm infolge der Mißhandlung ganz schwarz geworden und ganz durchgehauen gewesen sei; die schwarz und blauen Flecke habe sie noch 3 bis 4 Wochen vor ihrer Vernehmung — also etwa 4 Monate nach der zugefügten Mißhandlung — an ihrem Kinde wahrnehmen können. Diese Aussage soll, wie die Anklage im gestrigen Termine behauptete, in den wesentlichen Punkten stark übertrieben worden sein und die Bartoszynski soll sich dadurch des fahrlässigen Falscheides schuldig gemacht haben. Thatsächlich soll eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechts Seitens des Lehrers Gorski nicht stattgefunden haben und die Spuren der Züchtigung sollen nur in leichten Blutunterlaufungen, wie solche gewöhnlich nach jeder Züchtigung mit einem Rohrstock zurückzubleiben pflegen, sichtbar gewesen sein. Die Spuren sollen auch schon nach wenigen Tagen verschwunden gewesen sein und es sei ganz ausgeschlossen, daß von denselben noch nach 4 Monaten etwas zu sehen gewesen sein kann. Durch eine umfangreiche Beweisaufnahme nahm der Gerichtshof für festgestellt an, daß die Bartoszynski sich bei Angabe der Farbe der Verletzungen geirrt haben kann, daß auch die außergewöhnlich zarte Haut des gezüchtigten Kindes durchgehauen gewesen sein und daß sich die Angeklagte in dem Glauben befunden haben mag, die Flecken auf der Haut des Kindes, welche sie nach Monaten gesehen haben will, rührten noch von der Züchtigung her, während sie thatsächlich von einem Fingerdruck oder einer anderen ähnlichen Berührung zurückgeblieben sein können. Der Gerichtshof sah aber auch zu Ungunsten der Angeklagten für erwiesen an, daß nicht der ganze rechte Arm, insbesondere nicht der rechte Unterarm, wie die Bartoszynski beschworen hatte, mit Blutunterlaufungen und mit Striemen bedeckt gewesen sei, sondern nur der rechte Oberarm. Hierin fand er eine fahrlässige Verletzung der Eidespflicht und erkannte deshalb gegen die Angeklagte auf eine einwöchentliche Gefängnißstrafe. — In der dritten Sache hatte sich der Laufbursche Oskar Moldenhauer aus Mocker wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Moldenhauer, welcher bei dem Buchhändler Walter Lambeck hier als Laufbursche in Diensten stand, war geständig, verschiedene Quittungen gefälscht und auf Grund derselben von mehreren Kunden des Lambeck Geldbeträge einkassirt und sich angeeignet zu haben. Er wurde zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf diese Strafe wurden 4 Wochen, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, angerechnet. — Die Anklage in der nächsten Sache richtete sich gegen den Arbeiter Ferdinand Krüger ohne Domizil, der beschuldigt war, dem Besitzer Haeberle in Kaldus einen Sack Roggen gestohlen und den Haeberle mit Todtschlag bedroht zu haben. Hinsichtlich des Diebstahls war Krüger geständig, dagegen bestritt er, sich der Bedrohung schuldig gemacht zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu einer Zusatzstrafe von 6 Monaten Zuchthaus. Von der Anklage der Bedrohung wurde Krüger freigesprochen. — Schließlich wurde gegen das Dienstmädchen Therese Rohde und deren Mutter, die Maurerfrau Rosalie Lindemann, verwittwet gewesene Rohde von hier wegen Diebstahls verhandelt. Die Angeklagte Rohde räumte ein, der Wittwe Kierszkowski eine goldene Damenuhr nebst Kette und in Gemeinschaft mit ihrer Mutter dem Kaufmann Isaac Hirsch hier 3 Strohhüte und ein Handtuch gestohlen zu haben. Die Rohde wurde zu 5 Wochen Gefängniß verurtheilt, auf welche Strafe 4 Wochen, als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt, angerechnet wurden. Die Lindemann erhielt eine 4monatliche Gefängnißstrafe auferlegt. — 2 Sachen wurden vertagt.

Vermischtes.

— Ein furchtbares Drama auf dem Meere, so wird aus Adelaide geschrieben, hat jetzt seine Sühne gefunden — von fünf Mördern büßten zwei mit dem Tode, drei wurden zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Die „Ethel", eine Brigantine von 180 Tonnen Gehalt, betrieb Perlenfischerei an der Küste Westaustraliens. Die Besatzung bestand aus dem Kapitän (und Eigenthümer) John Ridell, dessen Sohn Lesli, dem Steuermann J. Taylor und 15 Mann (Chinesen, Malayen 2c.) darunter sechs Eingeborene aus Manila. Die „Ethel" segelte von Broome ab und war urplötzlich verschwunden. Man schöpfte nach einiger Zeit Verdacht, nach allen Seiten wurden von der Versicherungsgesellschaft und Polizei Kabeldepeschen gesandt, und bald kam die Nachricht, die sechs Manilaleute seien in Makassar auf Celebes festgenommen worden. Unter sicherer Bedeckung wurden sie nebst drei Zeugen nach Perth gebracht, und der Proceß ergab ein wahrhaft grauenvolles Bild. Von Rache und Habsucht getrieben, beschlossen die Tagalen, die drei Weißen zu tödten, sich der Werthsachen zu bemächtigen und dann zu flüchten. In einer stürmischen Nacht wurden die Opfer hinterrücks überfallen und mit Beilen und Messern furchtbar zugerichtet; die übrige Mannschaft wurde gezwungen, die Leichen zusammenzubinden und ins Meer zu werfen. Dann erbrachen die Unholde alle Behälter und Vorrathskammern und thaten sich gemüthlich. Etwa eine Woche lang wurde nun hin und her gekreuzt; am Meisten fürchtete Pedro Perrez, der Führer der Meuterer, den australischen Eingeborenen Jack, der mit zur Besatzung gehörte. Als dieser eines Tages ruhig sein Mittagsbrod verzehrte, schoß ihm Perrez eine Kugel durch den Kopf. Am gleichen Tage wurde der Japaner Ando getödtet. Eine Woche später kam eine Insel in Sicht; die gesammte Mannschaft bestieg die beiden Boote; in jede Seite der „Ethel" wurden tiefe Löcher geschlagen, und das schöne Schiff versank in die Tiefe. Am Lande aber gelang es dem chinesischen Koch, zu entwischen, und bald genug waren die Mörder in den Händen der Polizei. — Unter ganz ähnlichen Umständen verschwand jüngst die Brigg „Heather Bell" spurlos — Schiff und Mannschaft mußten als verschollen erklärt und die hohe Versicherungssumme ausbezahlt werden.

— Der nach Unterschlagung von 20 000 Mk. am 19. August flüchtig gewordene Buchhalter Metz ist mit einem Baarbestand von 26 Pfg. in Leipzig ergriffen worden.

— Zwei neue Siegesallee-Gruppen werden nach endgiltiger Bestimmung am 6. Oktober in Berlin enthüllt werden. Die eine hat zum Mittelpunkt den Kurfürsten Joachim Friedrich, dem als Nebenfiguren der Minister Johann v. Löben und Graf Hieronymus v. Schlick beigegeben sind. Die zweite Gruppe stellt König Friedrich Wilhelm IV. dar. Mit diesen beiden Nischen wird dann die Denkmalsanlage auf einundzwanzig Gruppen anwachsen; die übrigen noch fehlenden elf Gruppen sollten allerdings bis zum 22. März nächsten Jahres enthüllt sein, doch ist vor April an die Fertigstellung der Gesammtanlage nicht zu denken.

— Als Pathengeschenk für den jüngsten Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, den Prinzen Heinrich, hat der Hamburger Senat ein in reicher Vergoldung gehaltenes Schiffchen gewidmet. Das werthvolle, einen prächtigen Anblick bietende Geschenk ist nunmehr fertiggestellt und wird demnächst dem Prinzen Heinrich übersandt werden. Bekanntlich fungirte bei dem Taufakte der Bürgermeister Dr. Lehmann in Vertretung des Hamburger Senats als Pathe.

— Goldfunde in Finnmarken. Bedeutende Goldfunde sollen nach neuen Berichten bei Karasjok in Finnmarken gemacht worden sein, und zwar als Sand in den aus Lappland kommenden Flüssen. Eine Expedition von Goldgräbern, die aus Klondyke mit leeren Händen zurückgekehrt waren, hat dort angeblich täglich Gold im Werthe von 1100 Kronen gewonnen. Da unbedeutendes Vorkommen von Gold in den Flüssen von Lappland und Finnland schon lange bekannt ist, so wird die Nachricht von einem großen Reichthum mit Vorsicht aufzunehmen sein.

— Von einem Bären zerfleischt. Eine schreckliche Scene spielte sich auf der Landstraße zwischen Waghäusel und Oberhausen in Baden ab. Dort wanderte ein Bährenführer noch Abends dem nahen Orte zu, um mit seinem Thiere Vorstellungen zu geben. Der Bär zeigte sich den ganzen Weg über störrisch und wollte seinem Herrn nicht gehorchen. Der Bärenführer schlug nun das Thier, wodurch es vollends wild gemacht wurde. Es riß sich von der Kette los, drang auf seinen Herrn ein und richtete diesen, ehe er sich zur Wehr setzen konnte, in fürchterlicher Weise zu. Dem Manne wurde die Kopfhaut völlig abgerissen, die Wange zerfleischt, das linke Auge ausgerissen und die Schenkel geradezu zerfetzt. Kinder, die den Vorfall mit ansahen, eilten nach Waghäusel und riefen einige zufällig anwesende Jäger zuhilfe, die aber mit ihren Schrotschüssen das Thier noch wilder machten. Erst drei Gendarmen gelang es, den Bären durch einige wohlgezielte Schüsse zu erlegen. Der unglückliche Bärenführer wurde in das Krankenhaus nach Heidelberg gebracht, starb aber dort bereits nach wenigen Stunden.

— Seinen früheren Wachtmeister bemerkte der Kaiser gelegentlich der Parade bei Stettin unter den Zuschauern. Er winkte ihn sofort zu sich heran, reichte ihm die Hand und unterhielt sich im Weiterreiten mit ihm. Am Schluß der Unterhaltung ließ der Monarch Herrn Grabert eines seiner Pferde vorführen, so daß der alte Herr, hoch zu Roß, dem militärischen Schauspiel in seinen Einzelheiten folgen konnte.

— Einen Ausspruch des chinesischen Vicekönigs Li-Hung-Tschan theilen Londoner Blätter mit. Auf die Mittheilung, daß der amerikanische Gesandte in Peking während der Belagerung 70 Pfund an Gewicht verloren habe, bemerkte Li zynisch, das sei keine gute Empfehlung für Pferdefleisch.

— Im Schlosse zu Creisau, dem Sommersitze des verstorbenen Feldmarschalls Grafen Moltke, sind gegenwärtig die beiden Berliner Künstler Sigmund Lipinsky und Graf v. Looz-Corswaren damit beschäftigt, im Auftrage der Biel-Kalkhorstschen Stiftung zwei Freskengemälde in dem Treppenhause zu malen. Lipinsky giebt ein Erlebniß aus der Jugendzeit des Feldmarschalls wieder, den Einzug der französischen Truppen am 6. November 1809 in Berlin: die Franzosen kommen plündernd durchs Burgthor gezogen und schleppen allerhand Kostbarkeiten und Lebensmittel mit sich, während in einer Hausecke der sechsjährige Moltke mit seinen Eltern die Vorgänge beobachtet. Graf Looz schildert den Einzug der deutschen Truppen in Paris am 2. März 1871. Die Gemälde sollen bis zum hundertjährigen Geburtstag des Feldmarschalls am 26. Oktober d. J. fertiggestellt sein.

— **Humoristisches.** Uebertroffen. A.: „. Meinem reichen Onkel kommt man gerade recht, wenn man ihn um eine Beisteuer zu einer Badereise oder dergleichen angeht! Er hat mir einfach gerathen: ich soll' nur fleißig an die frische Luft gehen!" — B.: „Das ist nicht so schlimm! Mein Onkel hat mich, als ich das gleiche Verlangen an ihn stellte, einfach an die frische Luft — gesetzt!"

— Fürchterliche Drohung. Director (einer Schmiere, während auf der Bühne eine Sterbescene gespielt wird, in größter Aufregung): „Was hat denn der Hülpke? Warum stirbt er denn nicht? Er soll doch schon lange todt sein!" — Regisseur: „Ja, er läßt Ihnen sagen, daß er nicht eher stirbt, als bis Sie ihm seine Gage von der vorigen Woche auszahlen!"

— Ein Kunstprotz. Regisseur: „Donnerwetter, bei Ihnen ist's aber kalt!" — Schauspieler: „Anna, schmeißen Sie 'mal 'n Arm voll Lorbeerkränze in's Feuer!"

— Ein Schwerenöther. (Leutnant v. Reiflingen unternimmt eine Reise.) „Gnädige, wieder altes Sprichwort glänzend bewährt: Wenn Engel reiten, lacht der Himmel!" — „Aber Herr Leutnant, es regnet ja in Strömen!" — „Lacht eben bis zu Thränen!" (Flieg. Blt.)

— Unter Freunden. „Wer ist der dicke Herr mit dem albernen Gesicht, der Dich gestern im Theater so vertraulich ansprach?"

„Ein Mann, dem meine Familie zu großem Dank verpflichtet ist."

„Wieso?"

„Er hat meine älteste Schwester geheirathet."

— Arthur: „Denke Dir, gestern bin ich dem Baron Schlempinski begegnet, der zehn Jahre in Japan gelebt hat; er sieht noch genau so blödsinnig aus wie vor zehn Jahren."

Kurt: „Also ein Kavalier, der sich gut conserviert hat."

Für die Redaktion verantwortlich: M. Lambeck in Thorn

Handelsnachrichten.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse.

Montag, den 17. September 1900.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 M. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch hochbunt und weiß 772—804 Gr. 151 bis 157 Mark bez.
inländisch bunt 777—815 Gr. 150—153 M. bez.
inländ. roth 772—793 Gr. 149—151 M. bez.
transito roth 766 Gr. 119 M. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht
inländisch grobkörnig 732—785 Gr. 126—128 M. bez.
transito feinkörnig 768 Gr. 92 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch große 662—709 Gr. 130—140 M. bez
transito kleine 603—638 Gr. 103—105 M. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländischer 123—125 M. bez.
transito 94 M. bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr.
inländisch Winter- 257 Mk. bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 238 M. bez.

Kleie per 50 Klg. Weizen- 4,20—4,30
Roggen- 4,50—4,55 M. bez.

Der Vorstand der Producten-Börse.

Er rief zur Thür hinaus: „Frau Müller! — Frau Müller!" Aber Frau Müller hörte nicht.

„Die ist doch nie da, wenn man sie braucht. Bin doch froh, daß ich die Person mit gutem Winde los werde. Nu soll ich wohl selbst noch zum Papierhändler rennen und habe keinen Augenblick Zeit mehr zu verlieren!? Wenn ich ihr nun von M. aus schriebe? Aber nein, vor übermorgen Abend frühestens hat sie ihn dann nicht. Was soll sie da von mir denken. Hm, hm. Verdammte Geschichte!"

Da kam ihm ein Gedanke. „Wenn ich nun selbst gleich zu ihr ginge? Sie wohnt ja kaum zehn Häuser weit."

Zuerst erschrak er förmlich vor der Kühnheit dieses Gedankens; aber bald sah er ein, daß ihm kein anderer Ausweg blieb. Er nahm all' seinen vom Weingenuß etwas gesteigerten Muth zusammen, und ging bebend, wie ein Schüler, der seine Aufgaben nicht gemacht hat, zu Fräulein Minzen.

„Vielleicht ist sie gar nicht zu Haus," hoffte er im Stillen.

Seine Schritte wurden merklich langsamer, als er die breite Treppe zu ihrer Wohnung hinaufstieg.

„Wenn sie nun doch zu Haus ist. Ich kenn' das schon. Sie wird dann sehr freundlich sein und innerlich lacht sie mich aus. 's ist ja gar nicht anders zu erwarten."

Zögernd klingelte er, und schneller, als ihm lieb war, wurde ihm geöffnet.

„Könnt' ich das gnädige Fräulein . . . ." Er stockte. Lachte nicht selbst schon das Mädchen? Sie hatte ihr sicher etwas davon gesagt. Damen sollen mit ihren Zofen oft auf sehr vertrautem Fuß stehen.

„Jawohl, Herr Doktor. Bitte, wollen Herr Doktor hier eintreten." Das Mädchen führte ihn nicht ins Empfangzimmer, sondern in das des gnädigen Fräuleins.

Das Herz klopfte ihm bis zum Hals hinauf als er eintrat. Wie in Nebel gehüllt sah er das geliebte Weib am Fenster sitzen, eine Arbeit in der Hand.

„Gnädiges Fräulein . . ."

„Ah, Herr Doktor. Wie nett, daß Sie selbst noch kommen."

Klang das nicht wie Hohn? Doch er hatte nicht viel Zeit darüber nachzudenken, da Fräulein Minzen ihm entgegenkam und ihm die Hand zum Kuß reichte. Dann lud sie ihm zum Sitzen ein.

Verlegen um einen Anfang, irrten seine Augen wie suchend im Gemach umher.

Sein Gegenüber erröthete merklich. „Meine Tante läßt sich entschuldigen. Sie ist nicht ganz wohl," kam es etwas unsicher von ihren Lippen.

„Das thut mir sehr leid. Doch nicht ernstlich unwohl?"!

„Nein, nein, zum Glück nicht," und wieder stockte das Gespräch.

„Auch ganz gut," dachte Dr. Woerl. „Da sieht's wenigstens keiner weiter, wie ich mich blamire."

Dann begann er stockend: „Gnädiges Fräulein sind sicher sehr erzürnt über . . ."

„Aber, Herr Doktor, warum denn? Zürnen wir denn, wenn uns ein —" sie stockte erröthend einen Augenblick — „liebes Geschenk gemacht wird. Ich danke Ihnen herzlich. Sie haben mir eine große Freude damit bereitet."

Sie reichte ihm die Hand, die er verlegen an die Lippen führte.

„Sie beschämen mich durch Ihre Güte," und dabei dachte er: „Was soll das heißen. Heute ist sie ja freundlicher, als je zuvor. Ihr liebes Geschenk? Soll das Hohn sein? Oder wenn . . . Sollte das möglich sein?"

Das Blut schoß ihm bei dem Gedanken in den Kopf. Leise, zagend fragte er noch einmal, um Gewißheit zu erlangen: „So sind Sie mir nicht böse?"

Sie spielte mit den Fingern auf der Fauteuillehne: „Da wir Sie nicht halten konnten . . . es ist doch schön, dann . . . wenigstens . . ."

Erregt, bebend, beugte er sich zu ihr hinüber. „Gnädiges . . . Sie hätten . . . gern . . .?"

Sie schaute voll zu ihm auf und dann verwirrt zu Boden. Schüchtern ergriff er ihre Hand: „Du . . .?"

Da legte sie scheu die Arme um seinen Hals und sagte nach einem Augenblick voll Uebermuth, glückselig:

„Herr Doktor, man küßt seine Braut."

Als die Zwei nach einiger Zeit wieder etwas irdischer wurden, rief Else in neckischer Bewunderung aus: „Daß Du noch den Muth gefunden hast!? Und wie schlau, per Photographie erst."

„Ja, Herz, manchmal hat selbst ein Gelehrter einen schlauen Gedanken."

„Aber schwer genug hast Du's mir doch noch gemacht. Das sollst Du schon büßen, wart' nur! Wenn wir erst verheirathet sind." . . . .

Erst drei Tage später ist der pflichtvergessene Dr. Woerl nach M. abgereist. Man sieht wieder: Liebe verdirbt selbst den besten Charakter.

Amtl. Bericht der Bromberger Handelskammer.

Bromberg, 17. September 1900.

Weizen 144—150 Mark, abfallende Qualität unter Notiz

Roggen, gesunde Qualität 130—136 Mk., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.

Gerste 128—134 Mk., feine Qualität über Notiz b. 142 Mk.

Hafer alter 128—134 Mk., neuer 130—134 Mk.

Futtererbsen nominell ohne Preis.

Kocherbsen 140—150 Mark.

Thorner Marktpreise v. Dienstag, 17. September

Der Markt war mit Allem gut beschickt

Benennung		niedr. Preis M.	₰	höchst. Preis M.	₰
Weizen	100 Kilo	14	—	14	80
Roggen	"	13	—	13	70
Gerste	"	12	80	13	60
Hafer	"	12	60	13	20
Stroh (Richt-)	"	7	—	—	—
Heu	"	8	—	8	50
Erbsen	"	15	—	16	—
Kartoffeln	50 Kilo	2	10	2	80
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brod	2,5 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch (Keule)	1 Kilo	1	—	1	20
" (Bauchfl.)	"	1	—	—	—
Kalbfleisch	"	—	80	1	10
Schweinefleisch	"	1	10	1	30
Hammelfleisch	"	1	—	1	20
Geräucherter Speck	"	1	60	—	—
Schmalz	"	1	60	—	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Zander	"	1	20	1	30
Aale	"	1	60	2	—
Schleie	"	—	80	1	—
Hechte	"	—	80	1	—
Barbine	"	—	60	—	—
Bressen	"	—	60	—	80
Barsche	"	—	60	—	80
Karauschen	"	—	70	1	—
Weißfische	"	—	20	—	50
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse	"	2	60	6	—
Enten	Paar	1	80	3	60
Hühner, alte	Stück	1	—	1	60
" junge	Paar	—	80	1	50
Tauben	"	—	50	—	60
Butter	1 Kilo	1	70	2	60
Eier	Schock	2	80	3	20
Milch	1 Liter	—	14	—	—
Petroleum	"	—	22	—	23
Spiritus	"	1	30	—	—
" (denat.)	"	—	29	—	—

Außerdem kosteten: Kohlrabi pro Mandel 0,30—0,40 M., Blumenkohl pro Kopf 10—40 Pfg., Wirsingkohl pro Kopf 5—10 Pfg., Weißkohl pro Kopf 10—25 Pfg., Rothkohl pro Kopf 10—30 Pf., Salat pro 3 Köpfchen 10 Pfg. Spinat pro Pfd. 25—30 Pfg., Petersilie pro Pack 0,05 Pfg., Schnittlauch pro 2 Bundchen Pfg., Zwiebeln pro Kilo 20 Pfg., Mohrrüben pro Kilo 10—00 Pfg., Sellerie pro Knolle 5—10 Pfg., Rettig pro 3 Stück 5 Pfg., Meerettig pro Stange 10—25 Pfg., Radieschen pro Bd. 5 Pfg., Gurken pro Mandel 0,30—1,50 M., Schoten pro Pfund 00—00 Pfg., grüne Bohnen pro Pfund 15—20 Pfg., Wachsbohnen pro Pfd. 20—25 Pfg., Aepfel pro Pfund 5—20 Pfg., Birnen pro Pfd. 10—25 Pfg., Kirschen pro Pfund 00—00 Pfg., Pflaumen pro Pfund 5—10 Pfg., Stachelbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Johannisbeeren pro Pfd. 00 Pfg., Himbeeren pro Pfd. 00—00 Pfg., Waldbeeren pro Liter 0,00—0,00 M., Preißelbeeren pro Liter 25—00 M., Wallnüsse pro Pfd. 00—00 Pfg., Pilze pro Näpfchen 15—00 Pfg., Krebse pro Schock 0,00—0,00 M., geschlachtete Gänse Stück 00—00 Mk., geschlachtete Enten Stück 00—00 Mk., neue Kartoffeln pro Kilo 00—00 Pf. Erdbeeren pro Kilo 0,00—0,00 M., Spargel pro Kilo 0,00 0,00 M., Morcheln pro Mandel 00—00 Pfg.. Champignon pro Mandel 25—00 Pfg., Rebhühner Paar 1,50 Mk., Hasen Stück 2 bis —2,50 Mk.

Eine neue Stadtbenennung, die kürzlich im südamerikanischen Staate Uruguay vollzogen wurde, wird nicht nur die Geographen, sondern auch die weitesten Kreise, namentlich auch die Frauenwelt, soweit sie Sinn für die Kochkunst hat, interessiren. Die betreffende Stadt hieß bisher Independencia und ist die Hauptstadt des Departements Rio Negro. Dort am Ufer des Uruguaystroms, liegen die mit dem besonderen Namen Fray-Bentos bezeichneten weltbekannten Etablissements der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, auf deren ungeheurem Areal von ca. 180,000 Hektaren riesige Rinderheerden weiden welche ihre besten Fleischstücke zur Herstellung des echten „Liebig" liefern müssen. Für dieses Fabrikat so vielfach verwendbar und heutzutage gerade unentbehrlich, entwickelt sich überall ein stets steigender Bedarf, und daher kannte man in allen zivilisirten Ländern zwar „Fray-Bentos", aber fast nirgends „Independencia". Das wird der Grund gewesen sein, weshalb sich die Behörden in Uruguay entschlossen haben, den Namen der Stadt in „Fray-Bentos" umzuändern.

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 17. Septbr. 1900. (Vorm.)
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

177 220 365 433 62 612 **1**165 390 416 (200) 47 683 797 **(3000)** **2**112 213 65 791 951 **3**018 152 219 30 343 79 552 97 759 **4**002 93 209 401 54 542 667 729 857 931 **5**073 75 205 70 507 94 693 946 **6**167 548 57 74 613 722 848 84 **7**052 99 207 38 54 55 72 493 730 807 906 **8**014 178 (200) 333 42 77 79 98 407 77 528 607 726 914 **9**023 112 238 47 762 74 870

10146 226 34 314 449 509 30 83 833 919 **11**095 206 351 438 80 596 758 **12**006 536 688 853 961 92 **13**024 303 426 587 610 751 (300) 96 890 915 **14**008 9 260 365 73 89 466 73 563 84 671 823 949 **15**003 110 56 95 287 300 15 839 85 992 **16**008 19 181 (200) 87 361 440 (200) 818 **17**264 68 634 938 **18**144 287 347 578 812 39 **19**046 76 (300) 99 329 578 842 993

20207 21 45 321 55 94 575 634 763 919 **21**188 89 320 86 458 565 82 86 94 95 628 730 804 67 71 96 904 **22**043 204 496 571 752 923 71 99 **23**088 139 308 80 680 812 (300) **24**019 193 485 673 930 89 **25**123 244 440 94 596 700 21 93 869 **26**045 390 432 59 512 603 785 **27**220 541 767 99 838 56 915 52 **28**027 153 217 40 58 82 445 519 68 601 17 801 82 914 **29**209 417 692 (200) 804 93 967

30036 106 42 258 81 91 381 460 559 809 **31**038 351 428 58 597 712 73 **32**123 229 57 355 420 656 73 882 **33**132 438 691 757 82 **34**171 255 430 570 673 841 909 28 47 **35**421 80 519 65 752 813 925 86 **36**144 209 67 75 319 74 428 557 773 94 821 37 92 **37**519 709 947 92 **38**017 155 230 56 339 472 516 648 818 **39**061 150 361 26 84 449 75 611 791 804 15 912

40180 223 74 566 629 859 70 **41**358 439 611 59 820 99 **42**040 45 100 86 265 452 540 50 654 71 77 826 61 **43**125 54 275 321 403 582 696 715 810 23 42 48 **44**054 183 203 48 369 492 507 38 711 **45**048 164 94 390 410 532 615 27 742 80 840 84 972 **46**051 140 61 (300) 62 615 34 766 **47**056 303 459 60 597 741 42 932 **48**024 142 295 307 8 658 65 731 **(3000)** 850 936 46 **49**280 327 42 416 23 653 85 911

50029 94 96 182 333 762 **51**047 60 98 167 89 218 426 564 98 885 **52**102 546 600 725 880 951 **53**002 (500) 69 149 302 421 23 604 23 27 35 794 916 95 **54**163 281 387 417 529 798 (200) 996 **55**069 86 310 50 60 473 520 38 682 783 **56**028 52 63 276 516 843 47 85 938 68 **57**077 156 229 437 77 575 86 **58**058 206 52 359 67 80 410 19 70 533 632 46 47 49 828 917 37 **59**169 76 364 92 464 534 676 774 808 9 940

60006 90 216 429 587 628 890 **61**002 233 90 348 454 716 73 841 985 **62**028 49 102 7 222 53 517 42 70 705 51 802 22 26 69 **63**282 345 410 846 975 **64**256 388 502 48 63 607 725 830 (200) 990 **65**161 205 375 455 501 21 23 81 704 61 914 24 73 86 **66**227 34 86 360 61 (200) 432 679 **67**050 258 307 15 557 755 827 974 75 **68**003 23 32 144 (200) 48 460 526 673 736 98 814 **69**354 436 616 726 846

70435 66 538 78 801 (300) 973 **71**282 377 88 612 37 726 64 802 **72**045 142 56 66 225 407 508 543 75 659 67 729 35 94 962 **73**029 39 52 142 289 368 651 881 921 **74**115 294 314 438 528 38 699 787 **75**019 20 44 57 167 265 606 80 (300) 746 56 853 76 **76**351 65 595 704 83 984 **77**099 339 77 496 577 897 **78**158 228 447 864 958 64 **79**108 77 204 (200) 84 598

80101 55 274 400 1 34 38 (300) 696 971 76 **81**255 368 92 433 84 506 82 900 **82**009 29 35 266 387 458 512 47 51 602 18 745 992 (300) **83**137 66 380 (200) 643 743 **84**066 302 7 533 657 786 **85**183 84 516 709 **86**087 117 42 405 534 50 653 731 **87**003 117 89 332 565 740 803 **88**087 213 358 426 97 568 95 616 770 827 66 (500) 915 43 99 **89**015 151 285 367 70 434 520 776 807 934 48

90152 214 72 360 418 555 614 945 **91**069 (200) 74 253 73 337 63 81 87 535 665 **92**173 337 40 99 525 699 **93**240 74 356 434 75 503 92 776 **94**139 390 413 700 818 **95**111 83 493 525 (200) 746 79 93 963 **96**322 95 575 93 604 12 790 827 52 902 34 64 69 **97**073 308 70 71 482 520 65 616 739 61 847 **98**147 239 325 (200) 413 63 68 626 816 920 60 **99**011 371 74 487 610 862 934

100297 601 720 75 **101**183 (200) 319 84 682 720 917 **102**031 166 75 280 300 455 915 76 **103**060 133 491 700 11 41 871 **104**053 226 385 (200) 435 (200) 716 70 901 **105**005 87 128 238 760 920 **106**038 50 285 318 504 19 99 740 853 **107**117 44 327 413 97 592 618 74 898 **108**102 34 307 12 51 454 545 639 778 **109**023 26 348 486 576 706 822

110202 399 454 522 (200) 41 64 658 703 19 (200) 823 40 98 993 **111**140 50 64 201 **(60 000)** 328 409 771 820 31 77 **112**121 458 97 555 94 686 802 19 **113**052 80 95 127 376 407 609 769 824 91 **114**318 412 575 973 **115**060 225 367 512 72 837 963 **116**041 285 88 468 500 32 59 654 66 735 43 45 868 86 **117**046 99 176 96 607 **118**076 152 312 558 609 10 59 82 786 816 50 76 **119**024 160 325 52 434 92 553 710 24 93

120155 88 275 83 387 490 517 (200) 753 55 804 930 86 **121**041 204 66 350 429 736 47 **122**098 141 357 92 483 536 (300) 642 65 707 97 **123**084 314 23 401 4 16 536 766 72 840 75 87 917 **124**079 108 50 201 54 78 331 448 510 816 89 **125**008 117 293 333 35 49 404 25 514 25 611 (300) 726 47 76 **126**008 85 170 383 545 630 37 760 82 866 910 40 54 **127**003 75 80 423 42 54 81 711 885 86 932 40 **128**093 94 226 42 319 95 468 517 47 77 742 81 **129**015 180 228 (200) 50 356 852 999

130023 31 229 43 309 407 535 669 934 57 **131**057 111 214 376 84 438 722 **132**048 348 485 542 79 96 98 622 34 69 778 985 **133**033 145 388 599 628 836 **134**041 80 132 (200) 236 70 322 78 471 89 791 853 973 **135**124 204 304 527 616 19 875 (300) 88 935 **136**038 (300) 239 342 71 425 90 543 634 71 80 771 836 910 **137**326 72 456 528 646 **138**002 187 324 878 974 **139**104 317 625 744 842 94

140088 540 718 (200) **141**003 41 459 585 96 705 7 **142**049 82 113 71 201 **(1000)** 82 372 416 49 64 72 503 91 738 954 **143**064 69 180 270 346 571 945 **144**097 276 355 556 904 28 **145**054 67 (200) 290 349 461 580 627 57 894 954 91 **146**018 153 (200) 55 250 70 319 433 780 **147**030 217 353 447 58 741 800 47 48 **148**074 163 266 309 55 877 **149**288 381 947

150235 416 592 845 988 **151**070 155 67 87 267 328 473 547 612 742 49 820 **152**087 124 75 366 532 685 752 65 71 81 857 68 952 **153**189 322 79 483 538 829 **154**079 154 357 448 591 669 758 812 15 **155**122 266 363 406 45 572 611 17 59 62 837 **156**041 291 343 514 730 841 89 **157**262 313 406 14 68 502 68 (200) 607 22 758 976 **158**035 190 423 597 721 62 67 **159**182 (200) 256 679 705 80 809

160011 15 54 134 84 216 326 436 89 551 887 950 61 **161**064 80 180 313 624 765 86 **162**121 257 346 425 61 627 769 897 **163**033 (200) 319 28 859 **164**096 512 24 **165**033 118 21 440 64 683 710 **166**044 151 239 85 93 337 99 550 82 636 57 78 709 43 92 827 **167**131 (200) 68 327 445 60 507 637 975 95 **168**281 354 535 829 922 **169**127 278 331 738 72 803 97 957

170090 130 47 286 329 77 595 739 811 91 911 (300) 40 **171**044 158 313 403 31 536 654 75 722 997 **172**040 46 49 142 212 582 924 43 **173**066 96 153 307 558 97 618 55 716 55 923 **174**062 166 202 303 22 49 450 724 949 **175**057 (200) 220 348 484 522 77 618 24 **176**211 83 625 771 (200) 817 49 928 55 93 **177**205 24 386 442 47 699 752 800 19 **178**135 359 652 65 791 865 956 **179**012 36 233 84 (200) 312 67 478 559 600 71 830 (200) 895

180026 158 201 46 82 396 564 93 97 673 796 825 924 **181**156 87 469 510 37 777 821 41 55 930 58 93 **182**292 300 65 70 419 500 614 722 (200) 834 98 99 946 58 86 **183**032 130 230 71 514 16 649 53 745 51 873 **184**008 32 73 441 561 610 700 58 75 953 (200) **185**245 440 42 530 (200) 42 635 37 807 954 **186**090 284 98 326 547 631 823 55 **187**190 298 465 66 537 613 839 **188**107 89 267 394 557 684 709 69 933 **189**011 79 302 (200) 715

190003 28 257 458 503 688 719 962 99 **191**066 261 614 756 846 64 981 87 95 **192**057 455 713 902 16 **193**017 154 299 375 515 643 46 56 71 726 832 912 65 78 **194**151 73 507 87 659 63 749 802 **195**037 57 63 261 332 68 411 41 55 597 611 62 708 54 95 826 85 911 80 **196**002 77 92 500 36 45 (200) 54 609 75 844 54 76 921 **197**038 46 48 109 62 367 652 769 87 977 **198**082 130 385 (200) 429 40 42 606 721 **199**071 187 211 462 (200) 78 (200) 512 25 39 94 688 717 92 937

200037 49 117 26 349 443 682 970 **201**100 30 211 65 389 608 (200) 66 880 942 65 74 **202**083 249 580 653 89 815 938 **203**122 87 225 304 91 97 421 63 675 880 85 **204**513 673 (200) 814 993 **205**089 216 49 55 363 422 515 62 845 934 **206**087 105 213 68 (500) 426 530 643 70 830 961 84 **207**225 303 521 796 935 **208**009 301 35 401 73 741 63 838 89 **209**003 29 225 29 43 63 492 602 14 868 919

210196 243 393 550 603 762 856 975 **211**000 11 206 72 81 380 455 58 61 (200) 67 525 666 740 **212**098 120 211 301 491 (200) 601 713 923 **213**059 246 418 520 95 636 812 41 **214**099 439 763 88 **215**107 (300) 17 64 298 321 546 659 729 38 **216**064 218 32 34 479 797 889 97 908 44 47 62 **217**124 203 28 36 371 447 96 523 816 **218**147 214 15 27 304 68 705 18 921 82 **219**004 140 243 58 307 42 86 440 721 75 807

220047 77 260 524 48 625 718 93 (300) **221**181 253 76 78 400 765 840 46 996 **222**152 321 76 532 69 650 68 708 **223**015 180 241 404 46 527 630 49 787 811 943 48 71 **224**000 12 206 471 612 **225**345 67 488

203. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. Ziehung am 17. Septbr. 1900. (Nachm.)
Nur die Gewinne über 160 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

70 505 98 806 23 971 76 79 **1**627 37 705 814 **2**014 198 216 358 512 629 869 **3**556 73 615 710 928 99 **4**293 319 57 583 643 863 **5**085 119 47 63 78 230 340 72 416 582 769 899 **6**079 219 391 401 635 83 741 **7**011 24 270 636 63 87 824 970 **8**070 72 371 74 435 573 606 57 86 977 **9**002 104 255 369 537 94 610 728 37 66 864 (200)

10164 529 75 620 63 851 **11**015 25 62 528 663 96 861 958 **12**021 130 413 38 561 87 600 727 828 960 **13**003 338 68 500 677 714 849 66 952 53 **14**006 102 46 304 83 520 49 720 92 818 923 62 **15**017 93 180 505 55 618 926 **16**116 66 (300) 231 97 545 84 629 63 706 888 (200) **17**006 15 98 111 252 356 630 899 951 58 **18**056 117 55 72 244 55 328 71 571 **19**171 511 29 76 759 803 11 47 990

20111 65 95 260 67 456 507 (200) 19 822 51 59 985 **21**093 111 49 298 (300) 326 500 40 666 **22**477 80 549 611 90 990 **23**335 428 758 826 942 **24**018 106 58 319 69 731 54 **25**075 136 293 403 23 587 663 790 861 **26**078 (500) 122 298 467 718 38 44 903 **27**053 158 256 59 68 69 516 666 867 **28**047 104 30 271 310 23 34 409 82 89 704 98 919 **29**010 202 370 458 504 71 660 819 939

30058 115 71 293 467 68 509 74 703 30 44 888 **31**138 288 391 95 622 **32**114 760 970 **33**197 204 14 23 34 336 445 632 85 726 45 **34**323 434 508 71 802 **35**022 44 396 447 48 515 855 971 **36**005 173 242 59 648 64 92 759 60 862 951 **37**157 90 218 59 514 648 90 767 880 86 (200) **38**396 439 74 547 684 969 72 **39**005 33 62 174 202 315 465 66 82 (300) 515 623

40052 101 23 42 309 406 43 540 817 905 56 **41**092 318 31 408 99 824 54 **42**349 507 746 806 **43**077 169 78 378 85 900 26 **44**008 22 147 223 428 526 37 58 75 658 721 65 893 **45**112 45 58 79 333 47 959 **46**728 69 842 927 **47**061 102 47 203 15 306 20 61 445 865 98 **48**210 (200) 337 73 636 91 96 **49**144 71 256 414 522 933 81

50297 384 97 411 44 603 30 87 953 **51**202 86 386 425 (200) 42 576 91 918 29 32 **52**014 140 97 262 307 452 592 617 56 827 29 (300) 42 54 923 **53**223 374 97 646 752 63 819 99 902 **54**284 90 303 64 413 20 40 536 79 85 88 699 723 40 974 **55**395 554 82 730 824 962 66 **56**198 225 47 306 481 634 51 886 **57**073 191 497 542 81 603 705 827 29 941 51 **58**040 98 298 486 514 52 825 948 75 **59**038 50 91 203 25 62 494 569 816 86

60028 50 368 91 426 34 601 954 96 **61**190 218 76 (200) 549 82 682 768 76 827 55 939 **62**011 30 45 91 93 96 340 541 799 **63**160 211 13 320 420 76 592 690 833 35 51 914 23 61 93 **64**011 32 33 72 73 113 25 31 352 (200) 71 78 539 66 525 61 740 41 65 841 **65**186 312 84 572 645 **66**036 57 167 250 300 83 440 632 804 34 **67**000 97 113 43 63 79 97 351 53 412 727 **68**018 249 417 68 542 633 807 **69**011 275 373 685 841 97

70272 300 519 649 705 6 855 68 (200) **71**047 563 67 94 662 709 62 836 76 999 **72**147 277 399 593 616 90 756 (300) 79 89 960 65 99 **73**040 253 355 732 60 821 **74**156 293 403 11 78 562 627 35 84 929 88 **75**272 562 762 74 94 920 63 **76**005 135 373 440 60 522 627 837 991 97 **77**136 389 466 69 637 44 51 829 **78**170 222 24 66 580 609 866 970 **79**066 123 243 57 305 446 611 57 62 714 72

80191 212 680 89 900 **81**001 65 75 120 394 541 79 679 705 36 (200) 70 825 **82**612 816 54 **83**010 175 246 68 405 94 570 678 937 **84**036 87 99 181 269 581 672 843 971 **85**018 21 55 155 93 230 367 84 453 69 81 730 48 890 944 **86**043 333 706 807 901 34 **87**090 19 63 131 223 24 456 (200) 96 566 97 734 **88**104 37 310 40 65 605 701 74 801 947 **89**137 250 356 82 779 (200) 827 992

90039 253 726 46 59 99 880 **91**022 57 75 143 295 351 405 581 868 81 87 958 (200) **92**131 43 71 224 441 587 685 717 **93**210 72 368 439 634 68 72 701 30 806 941 47 **94**168 78 225 306 97 496 604 804 **95**107 251 99 554 839 926 **96**101 437 98 533 729 905 63 **97**005 55 79 358 98 434 92 94 660 79 722 **98**014 165 226 63 410 72 557 714 887 955 **99**091 182 250 89 366 476 80 603 72 98 753 957 59

100148 99 343 67 92 423 602 801 **101**138 221 35 877 402 723 27 63 (300) 824 77 **102**107 (200) 459 558 628 73 788 **103**072 94 179 346 59 96 407 603 (300) 97 825 42 902 47 **104**002 91 201 11 87 526 618 (200) 830 42 942 **105**115 200 759 **106**632 **107**000 53 103 294 463 555 (200) 82 799 808 50 (200) 973 83 **108**155 92 743 46 (200) 71 92 829 **109**069 70 89 104 272 505 28 830 902 49 75

110071 175 294 360 470 71 620 801 58 91 950 70 **111**063 66 213 (200) 98 347 413 639 871 **112**112 41 274 372 433 (200) 662 706 889 **113**189 320 25 441 516 (500) 95 703 29 998 **114**133 677 776 951 73 **115**084 109 47 368 664 981 **116**068 300 506 989 **117**042 69 85 105 84 98 396 422 513 89 683 89 723 909 **118**061 (200) 126 423 565 756 946 **119**009 84 210 403 31 43 510 976

120580 901 **121**402 (200) 46 655 956 95 **122**181 234 65 69 88 533 (200) 663 779 866 79 **123**016 40 303 488 505 803 58 74 **124**001 115 34 81 310 20 673 **125**041 100 67 98 230 339 63 70 510 95 657 868 **126**162 287 762 879 983 **127**130 208 506 17 608 706 **128**009 74 133 98 200 2 5 96 430 651 76 **129**169 257 838 92 99 967

130180 563 602 717 911 47 **131**015 328 411 74 (200) 641 743 854 947 **132**039 105 208 301 2 54 480 703 47 980 84 **133**066 114 52 292 357 420 30 606 820 926 **134**317 498 507 763 897 **135**170 296 421 (300) 35 41 686 97 782 **136**198 209 82 368 433 86 706 883 **137**026 33 98 119 27 249 439 652 827 **138**029 75 104 (200) 13 321 405 71 85 512 90 874 **139**050 136 (300) 75 202 73 394 697 721 36 884 86

140439 46 552 613 732 **(1000)** 75 854 91 **141**167 278 356 65 443 66 552 605 86 98 838 69 924 **142**002 21 202 302 581 667 87 714 **143**101 310 55 61 442 575 732 71 866 909 **144**009 284 492 617 47 81 95 723 (200) 856 93 919 36 **145**134 54 218 443 58 93 655 799 802 40 46 943 **146**057 271 565 699 869 **147**035 118 47 274 94 493 501 52 679 720 **(3000)** 55 (200) 834 906 **148**081 178 368 506 65 644 62 79 94 901 22 67 **149**038 576 661 967

150041 90 142 93 211 (200) 449 800 939 55 **151**174 390 628 738 65 862 953 87 **152**172 413 739 929 **153**258 75 337 39 82 517 76 721 806 **154**020 81 109 32 211 86 94 410 67 69 597 661 844 98 **155**450 615 95 **156**323 41 404 42 64 557 608 (200) 753 851 953 **157**163 287 93 96 402 669 926 **158**010 34 45 213 406 13 508 628 29 40 89 789 869 918 79 **159**099 314 43 447 87 (500) 518 768 902 49

160167 235 380 91 601 7 (200) 62 69 719 48 **161**175 553 636 54 (200) 759 974 **162**020 429 646 711 28 33 927 73 **163**038 129 456 581 617 745 848 **164**157 63 388 614 829 989 **165**592 696 713 18 801 934 **166**111 52 207 60 61 608 739 **167**048 132 217 313 53 (200) 59 447 96 633 43 82 703 **168**116 18 224 328 554 728 50 54 977 **169**018 144 204 13 593 618 59 703 809

170053 365 475 673 928 **171**147 89 374 99 412 22 604 791 929 **172**003 11 391 96 420 565 81 99 738 898 912 (300) 55 **173**203 98 379 99 489 525 94 645 69 756 76 840 **174**008 70 96 408 30 525 670 99 792 843 55 913 56 79 **175**027 152 319 30 675 761 89 850 955 **176**232 378 431 88 638 785 913 46 62 81 **177**005 7 64 203 334 494 623 48 728 29 (300) 70 923 82 **178**061 221 47 600 **179**014 183 203 76 457 556 68 88 713 950

180002 231 417 94 549 55 89 638 767 72 837 966 **181**368 428 82 542 711 **182**078 (200) 207 510 697 726 **183**007 26 316 37 50 491 811 989 **184**021 75 91 384 86 (200) 526 90 613 735 811 22 42 928 **185**011 14 197 326 70 478 799 832 60 **186**049 290 444 539 64 718 97 928 95 **187**107 283 412 698 741 61 901 6 **188**018 117 28 299 828 32 85 901 11 **189**109 32 64 264 328 629 813 38 66 914 92

190075 282 441 619 57 786 96 **191**129 301 459 781 863 944 **192**002 17 94 140 344 50 53 429 84 508 630 763 82 **193**052 99 (300) 106 90 305 429 41 545 793 833 73 **194**155 216 34 68 895 **195**017 384 87 603 21 766 955 86 **196**110 12 49 87 281 308 683 714 39 816 **197**128 228 98 326 701 812 47 979 **198**128 66 206 (300) 14 15 60 81 435 610 85 725 66 841 **199**508 95 668 766 833

200038 565 608 799 883 920 83 **201**028 39 91 110 470 575 719 96 931 51 **202**067 170 326 572 737 830 998 **203**002 352 98 420 79 503 661 80 724 813 **204**006 (200) 25 166 71 223 95 335 428 550 607 733 854 950 56 **205**068 88 117 269 90 373 443 53 96 511 (200) 40 646 60 914 **206**136 234 92 330 427 33 565 639 726 863 929 **207**007 48 70 78 (1000) 113 208 454 520 27 (200) 614 94 763 72 **208**137 40 376 520 34 87 617 45 904 **209**161 317 32 61 80 595 (200) 608 713 853 942

210056 71 74 321 414 643 98 706 71 971 **211**102 69 365 476 510 **212**058 103 87 224 307 16 58 81 806 930 58 **213**142 320 482 579 699 757 59 65 831 47 961 **214**046 244 87 353 424 62 600 33 741 981 92 **215**279 308 31 458 597 758 827 **216**069 128 39 50 283 320 460 646 742 813 18 42 978 **217**044 50 226 72 80 336 700 818 22 39 956 99 **218**069 71 126 **(3000)** 74 254 316 24 414 49 563 (200) 912 **219**070 72 80 235 81 312 57 98 455 820 903 26 (200) 82

220060 92 166 80 281 529 794 886 948 **221**269 408 58 517 771 839 42 **222**316 27 694 721 **223**104 45 48 61 293 310 571 676 772 914 52 83 **224**259 356 86 645 766 **225**061 348 61 65

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gew. 1 à 45000 Mk., 1 à 30000 Mk., 1 à 10000 Mk., 1 à 5000 Mk., 4 à 3000 Mk., 11 à 1000 Mk., 24 à 500 Mk., 43 à 300 Mk.

Berichtigung. In der Liste vom 15. September Vormittags ist Nr. **82996** statt 84996 u. **179333** statt 179933 gezogen.

Polizeiliche Bekanntmachung,
die Beleuchtung der Treppen und Flure betreffend.

In Anbetracht der öfteren Uebertretungen und der im Falle der Nichtbeleuchtung vielfach nur mit großer Gefahr zu passirenden Flure und Aufgänge bringen wir nachstehende

„Polizei-Verordnung:

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 123 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Polizeibezirk der Stadt Thorn Folgendes verordnet:

§ 1. Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Korridors, usw. **vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit** bis zur Schließung der Eingangsthüren, jedenfalls aber bis um **10 Uhr Abends ausreichend zu beleuchten.** Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk, und wenn zu dem Grundstück bewohnte Hofgebäude gehören, auch auf den Zugang zu denselben erstrecken.

§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäusern müssen vom Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonal gehören, die Eingänge, Flure, Treppen und Korridors, sowie die Bedürfnißanstalten (Abtritte und Pissoirs) in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3. **Zur Beleuchtung sind die Eigenthümer der bewohnten Gebäude,** der Fabriken, öffentlichen Anstalten, Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäuser **verpflichtet.**

Eigenthümer, welche nicht in Thorn ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizei-Verwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Stadtbewohner übertragen.

§ 4. Diese Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündigung in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Außerdem hat Derjenige, welcher die nach dieser Polizei-Verordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen unterläßt, die Ausführung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gewärtigen.

Thorn, den 30. Januar 1888.

Die Polizei-Verwaltung.“

mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir in Uebertretungsfällen **unnachsichtlich** mit Strafen einschreiten werden; gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Säumigen bei Unglücksfällen **Bestrafung gemäß §§ 222 und 230 des Strafgesetzbuches** und eventl. auch die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen zu gewärtigen haben.

Thorn, den 10. September 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Da im vorigen Herbst wiederholt gegen die Bestimmungen der Baupolizei-Verordnung vom 4. Oktober 1881 **betreffend das Beziehen von Wohnungen in neuen Häusern oder Stockwerken** gefehlt worden ist, so daß hohe Strafen gegen die Besitzer festgesetzt, **auch die Räumung der Wohnungen verfügt** werden mußte, bringen wir die betreffenden Bestimmungen wiederholt in Erinnerung.

§ 6.

Der Bauherr hat von der Vollendung jedes Rohbaues, bevor der Abputz der Decken und Wände beginnt, der Ortspolizeibehörde Anzeige zu machen.

§ 52.

Wohnungen in neuen Häusern oder in neu erbauten Stockwerken dürfen **erst nach Ablauf von neun Monaten nach Vollendung des Rohbaues** bezogen werden; wird eine frühere wohnliche Benutzung der Wohnungsräume beabsichtigt, so ist die Erlaubniß der Ortspolizeibehörde dazu nachzusuchen, welche nach den Umständen die Frist bis auf 4 Monate und bei Wohnungen in neu erbauten Stockwerken bis auf 3 Monate ermäßigen kann.

§ 57.

Die Nichtbefolgung der in gegenwärtiger Polizei-Verordnung enthaltenen Vorschriften wird sofern die allgemeinen Strafgesetze keine anderen Strafen bestimmen, mit einer Geldbuße bis zu sechzig Mark bestraft.

Denjenigen Personen, welche in neu erbauten Häusern bezw. Stockwerken Wohnungen zu miethen beabsichtigen, wird empfohlen, sich durch Nachfrage in dem Polizei-Sekretariat Gewißheit zu verschaffen, von wann ab die betreffenden Räume wohnlich benutzt werden dürfen.

Thorn, den 3. September 1900.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unserer Kämmerei-Kasse ist die Stelle eines **Kassengehilfen** sogleich zu besetzen.

Das Anfangsgehalt der Stelle beträgt 1650 Mark jährlich und steigt in 4 Perioden von je 4 Jahren um je 150 Mark bis zum Höchstbetrage von 2250 Mark, daneben wird ein Wohnungsgeldzuschuß in Höhe von 10% das jeweiligen Gehalts gezahlt.

Die zu hinterlegende Kaution beträgt 2000 Mark, die feste Anstellung erfolgt nach befriedigenden 6monatlichem Probedienst.

Zur Anstellung können nur Beamte gelangen, welche im Kassen- und insbesondere im Steuerwesen ausgebildet und durch längere Dienstzeit in anderen größeren Kassen erfahren sind.

Bewerber um diese Stelle, Militäranwärter unter Beifügung ihres Civilversorgungsscheines, wollen ihre Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugnissen

bis zum 12. Oktober d. Js.

bei uns einreichen.

Thorn, den 25. August 1900.

Der Magistrat.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.